

11.08.2005

## **Wirtschaft und Kultur der Region fordern Gesamtkonzept für international wettbewerbsfähige Kulturlandschaft FrankfurtRheinMain**

In demonstrativem Schulterschluss von Wirtschaft und Kultur haben Dr. Wilhelm Bender, Vorsitzender der Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain, und Dr. Volker Rattemeyer, Vorsitzender der Kulturinitiative Rhein-Main, eine international wettbewerbsfähige Aufstellung und Vermarktung der kulturellen Landschaft der Region gefordert. Auf einer Pressekonferenz am Donnerstag am Flughafen Frankfurt hoben beide hervor, dass ein attraktives Kulturangebot zu den erstrangigen, harten Standortfaktoren gehört und unverzichtbar für die Region ist, wenn sie ihre Position im internationalen Wettbewerb der Top-Standorte um die Ansiedlung von Investitionen behaupten und ausbauen will.

„Wir haben als Wirtschaftsstandort nur eine Chance, wenn wir uns auch als Kulturstandort mit konkurrierenden europäischen Regionen auf Augenhöhe befinden“, sagte Dr. Bender. Die Kulturlandschaft der Region sei wie die Wirtschaftsstruktur von einer einzigartigen Fülle und Vielfalt geprägt. Nur müsse sie zu einem Gesamtbild der polyzentrischen Metropolenregion FrankfurtRheinMain zusammengefügt werden. „Wir müssen nicht zuletzt innerhalb der Region erst begreifen, dass wir als Top-Wirtschaftsstandort gemeinsam im globalen Wettbewerb stehen. Liebevoll gepflegte Feindbilder innerhalb der Region können wir uns überhaupt nicht mehr leisten. Notwendig ist vielmehr eine nach außen sichtbare gemeinsame Identität.“

Deshalb forderte Dr. Bender die Beteiligten auf, die Kulturdebatte konstruktiv und mit dem Ziel zu führen, zu einem tragfähigen Ergebnis zu kommen. „Es hat keinen Sinn,

Kirchturmpolitik zu betreiben und bei jeder neuen Initiative juristisches Vorgehen anzukündigen. Verzögerungen im Arbeitsbeginn wie bei der neugegründeten Standortmarketinggesellschaft sind nicht akzeptabel“, unterstrich Dr. Bender.

Er und Dr. Rattemeyer begrüßten den Vorstoß von Ministerpräsident Roland Koch, die Kulturlandschaft neu zu ordnen. Es könne dabei aber nicht nur darum gehen, Finanzmittel umzuschichten. Das Land, aber auch die Unternehmen und die Bürger der Region müssten im Bewusstsein der Notwendigkeit einer Kulturlandschaft auf Metropolen-Niveau ihren Beitrag leisten. Wirtschaftsinitiative und Kulturinitiative appellierten im Interesse der Region, und damit auch Hessens, an das Land, zu einer international wettbewerbsfähigen Kulturlandschaft finanziell beizutragen. Das Rhein-Main-Gebiet mit seiner Wirtschaftskraft präge das Land Hessen, finanziere es zu großen Teilen, und das Land beziehe seine Identität nicht zuletzt aus der Ausstrahlung von FrankfurtRheinMain. Jetzt seien alle Beteiligten gefordert, mit konstruktivem Lösungswillen zu einem gemeinsam tragfähigen Konzept für die kulturelle Aufstellung der Region zu sorgen.

Nach den Worten von Dr. Rattemeyer wird sich FrankfurtRheinMain kulturell am besten entwickeln, wenn neben dem Zentrum Frankfurt die übrige Region über starke Kulturangebote mit gut ausgestatteten Glanzlichtern verfügt. Aus zivilgesellschaftlicher Perspektive und um die Attraktivität des Standorts zu fördern, seien die Unternehmen der Region gefordert, hochrangige kulturelle Einrichtungen und Aktivitäten ideell und finanziell zu begleiten. Dabei sollte sich das Augenmerk insbesondere auf Projekte richten, die auf die kulturelle Vernetzung in der Region zielen und ihre überregionale und internationale Strahlkraft sicherstellen. Als Beispiele nannte Dr. Rattemeyer die „Route der Industriekultur“, den „Garten Rhein-Main“ und den „Festspielsommer der Freilichtbühnen“.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Wirtschaftsinitiative:  
Dr. Heinz-Jürgen Weiss  
Tel 069 / 97 12 38 0

Kulturinitiative:  
Dr. Volker Rattemeyer  
Tel 0611 / 335 – 21 70